

Schützen im Friedensdienst

Dormagens Bürgermeister Peter-Olaf Hoffman ist Generalsekretär der Europäischen Gemeinschaft Historischer Schützen (EGS).

Herr Hoffman, der 60. Rheinische Schützenfest in Dormagen und der Maifeiertag liegen hinter uns, Pfingsten haben wir vor Augen, nun beginnt die eigentliche Schützenseason. Haben Sie Ihre Uniform wieder gereinigt und die Orden neu geputzt?

Peter-Olaf Hoffman Ich bin voller Vorfreude, denn das Schützenwesen ist für mich eine Herzensangelegenheit. In Wahrheit hat durch den Rheinischen Schützenfest für uns die Saison sehr früh begonnen. Zudem traf sich am ersten Mai-Weekend die Europäische Gemeinschaft Historischer Schützen zu ihrer Frühjahrstagung im sauerländischen Medebach. Am Sonntag habe ich mit der EGS-Delegation an der Seligsprechung von Johannes Paul II. in Rom teilgenommen.

Sie sind Schütze in Stürzelberg. Welche Uniform tragen Sie bei offiziellen Anlässen?
Hoffmann Ich trage natürlich die Uniform meiner Stürzelberger St.-Aloysius-Bruderschaft. Die wird allerdings ergänzt durch die blaue Schärpe, die der Kanzler des Ritterordens vom heiligen Sebastian trägt, und durch die Kette des EGS-Generalsekretärs.

Wie steigt ein Stürzelberger Schütze zu so hohen Ämtern und Ehren im europäischen Schützenwesen auf?
Hoffmann Da war der Zufall im Spiel, denn ich bin ja ein klassischer Seiteneinsteiger. Ende der 1990er Jahre habe ich mich in die Diskussion um eine Satzungsänderung beim Bund eingeschaltet. Meine Anmerkungen fanden wohl einige der Verantwortlichen nicht dumm. Da kam das Angebot, ins Präsidium vom Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften aufzurücken. Nun bin ich seit elf Jahren sein Schatzmeister. Aus dieser Aufgabe leitete sich die Berufung in die EGS und die Wahl zum Generalsekretär ab.



Peter-Olaf Hoffman trägt auch als Generalsekretär der europäischen Schützen seine Stürzelberger Uniform, ergänzt aber um die blaue Schärpe des Ordenkanzlers und die EGS-Amtskeite.

Warum macht es in Ihren Augen Sinn, dass sich die Schützen auf europäischer Ebene derart vital organisieren und große Feste feiern?
Hoffmann Wir stellen uns einer Friedensaufgabe. Es nutzt nichts, wenn sich über die Grenzen hinweg nur die offiziellen Delegationen konsultieren. Es ist gut, wenn sich möglichst viele Menschen unterschiedlicher Nationalität fröhlich treffen. Wer sich kennt, lässt sich später auch nicht zwingen, Feind des Nachbarn zu werden.

Sie sehen in der europäischen Schützen-Bewegung ein Instrument, das dem internationalen Jugendaustausch oder den Städtepartnerschaften vergleichbar ist?

Hoffmann Genauso ist es. Wenn sich wie 2009 im belgischen Konrooi bis zu 50 000 Schützen aus ganz Mitteleuropa versammeln, um bei ihrem Europäischen Schützenfest friedlich-fröhlich miteinander zu feiern, dann bekomme ich eine Gänsehaut. Das ist gelebte europäische Einheit. So wird Europa dauerhaft zusammenfinden. Es ist schön, für diese Idee zu arbeiten und ein Teil des Ganzen zu sein.

Was macht für Sie persönlich den Reiz aus, auf europäischer Schützenebene zu arbeiten?
Hoffmann Es ist die Vielfalt, die im Brauchtum und in der Kultur zum Ausdruck kommt und zugleich doch auf einem gemeinsamen Fundament ruht: Die christlichen Werte

vereinen uns über alle Grenzen und kulturellen Unterschiede hinweg. Das ist ein hohes Gut. Das tut aber auch jedem Einzelnen gut.

Der Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften, von der katholischen Kirche anerkannt, ist Mitglied der EGS. Ist die EGS auch die europäische Dachorganisation der katholischen Schützenbruderschaften?
Hoffmann Nein. Der Rheinische Schützenbund könnte zum Beispiel auch Mitglied im EGS werden.

Welche Rolle spielt dann der Ritterorden vom Heiligen Sebastian in der EGS?
Hoffmann Die Wurzeln der EGS reichen bis ins Jahr 1955 zu-

rück. Der Orden wurde erst 1986 gegründet. Im Orden betonen heute über 350 Mitglieder, dass sie fest zu ihrem christlichen Glauben stehen. Die christlichen Werte sind die Grundlage, auf der die EGS und alle ihre regionalen Mitgliedsverbände stehen.

Hat keiner gemerkt, dass Sie evangelischer Christ sind?
Hoffmann Als Protestant eigne ich mich natürlich bestens, um als Beispiel für die tolerante Haltung der Vereinigungen herangezogen zu werden. Ernsthaft: Ich bin nie auf meine Konfession angesprochen worden. Ich habe auch nie ein Geheimnis daraus gemacht, dass ich Protestant bin. Wenn ich sage, dass die christlichen Werte unser Fundament sind, dann ist das so.

Könnte der Neusser Bürger-Schützen-Verein Mitglied im EGS werden?
Hoffmann Nein, denn wir nehmen nur Dachverbände auf. Zwei Neusser Korps, die Scheibenschützen und die Hubertusschützen, sind Bruderschaften und somit über den Bund der Historischen Mitglied im EGS, in dem 1,5 Millionen Schützen aus 2800 Vereinen und zwölf Staaten organisiert sind.

Ist die EGS auch eine politische Kraft in Europa?
Hoffmann Wir sind uns einig, dass wir keinen politischen, besser: keinen parteipolitischen Auftritt wollen. Gesellschaftspolitisch sind wir Schützen eine Kraft. Unsere Krakauer Schützen sind so ein Juwel. Der Verein hat seine Mitgliederzahl auf 250 begrenzt. Die Schützen waren es aber, die den damaligen Kardinal Wojtyla und späteren Papst Johannes Paul II. bei einer nicht genehmigten Prozession in Polen begleiteten. Sein Sekretär Stanislaw Dziwisz, heute Kardinal von Krakow, ist Mitglied der Schützen. Da zeigen sich die Dimensionen.

Worauf freuen Sie sich als EGS-Generalsekretär mit Blick auf die Zukunft besonders?
Hoffmann Das Europäische Schützenfest 2012 im polnischen Tuchola wird großartig, und 2014 ist Dormagen Gastgeber der EGS-Frühjahrstagung. Da freue ich mich drauf.
Redaktionsleiter Ludger Baten führte das Gespräch